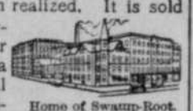
Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition, beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.



Home of Swamp-Root.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Der Ehrgeiz des Mikados. Der Kaiser von Japan hat sich, wie die englische Zeitschrift „Vanity Fair" schreibt, mit dem Herausgeber des Gothaer Almanachs in Verbindung gesetzt und den Wunsch ausgesprochen, er möge in Zukunft auch die Genealogie des japanischen Kaiserhauses wie die der anderen Fürsten in seinem Almanach aufnehmen. Seinerzeit berührte es Japan sehr unangenehm, daß keiner der europäischen Höfe anläßlich des Todes der Kaiserin von Japan Trauer anlegte, obwohl der japanische Hof bei Todesfällen europäischer Fürstlichkeiten stets allen Anforderungen der Etikette gerecht wurde.

Im italienischen Postdienst werden zur Zeit vielfach Frauen an Stelle von männlichen Beamten angestellt.

Seine letzte Hoffnung erfüllt.

(Von dem Sentinel, Gebr. Monta.)

Bei der ersten Eröffnung von Oklahoma für Ansiedler im Jahre 1889, war der Herausgeber dieser Zeitung unter den Glücksjägern, die eines schönen Apriltages diesen großen Wettlauf machten. Während seiner Reise und nachher im Lager auf seiner Scholle Land, traf er viel schlechtes Wasser. Dieses und die große Hitze verursachten ihm einen heftigen Diarrhoe-Anfall. Es schien fast unmöglich, letzteren zu hemmen und im Juni wurde die Sache so schlimm, daß er meinte, er müsse sterben. Eines Tages brachte ihm einer seiner Nachbarn eine kleine Flasche von Chamberlain's Heilmittel für Kolik, Cholera und Diarrhoe als letzte Hoffnung. Eine reichliche Dosis wurde ihm eingegeben, als er sich in Schmerzen auf dem Fußboden wälzte und in einigen Minuten wurde die Dosis wiederholt. Der gute Erfolg der Medizin wurde bald bemerkt und in einer Stunde fiel der Patient zum ersten Mal seit vierzehn Tagen in einen festen Schlaf. Diese eine kleine Flasche bewirkte eine vollständige Kur und er konnte nur dankbar sein. Die gegenwärtige Zeit für Magenleiden bringt diese Geschichte in Erinnerung. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Schädliche Biber. Die durch die Jagdgesetze geschützten Biber werden in Cascade County, Mont., so zahlreich, daß die Bewohner anfangen, sich zu beklagen. Der Landstraßen-Supervisor Serveß berichtete, daß eine über den Belt Creek führende Brücke infolge eines von den Bibern erbauten Dammes weggespült wurde und daß die Thiere außerdem die für die Bewässerung erbauten Kanäle ruiniren.

Korallenriffe wachsen ungemein langsam; ein deutscher Gelehrter, Heilpein, behauptet, in 333 Jahren erst um einen Meter (3.3 Fuß).

Chamberlain's Heilmittel für Kolik, Cholera und Diarrhoe.

Der beständige Erfolg dieses Heilmittels hat es zu einem der beliebtesten Präparate für Magenleidende gemacht. Es wird überall als ein Heilmittel anerkannt, auf das man sich verlassen kann und welches angenehm einzunehmen ist. Es ist besonders werthvoll bei Sommer-Diarrhoe für Kinder und rettet unzweifelhaft jedes Jahr manchem Kinde das Leben. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Weltausstellungs-Raten

via Burlington Route.

Tickets nach St. Louis und zurück, gut für den ganzen Sommer $25.15.

Am und nach dem 25. April Sechzigtage-Tickets, $20.95.

Am und nach dem 27. April Zehntage-Tickets, $18.85.

Wegen Näherem in Bezug auf Zugdienst fragt den Stationsvorsteher.

— **Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.**

Eisenbahnbauten auf Korea.

Japanischer Unternehmungsgeist—Schwierige Landungsversuche.

Der Bau der als Etappenlinie für die Japaner so außerordentlich wichtigen Eisenbahn Söul-Widschu in Korea wird nach japanischer Berechnung noch vor Schluß des Jahres vollendet sein, wenn der weitere Verlauf des Krieges die Arbeiten nicht unterbricht. Die Ausführung der Bahn ist den drei japanischen Eisenbahnbaugesellschaften von Kadschima, Schiki und Kume übertragen worden und wird 2,800,000 Yen (1 Yen gleich $1) kosten. Die ganze Strecke ist 450 Kilometer (1 Kilometer gleich 0.62 englische Meilen) lang; 273 Kilometer entfallen auf das Stück Söul-Pjöngjang, 177 auf das von Pjöngjang nach Widschu. Der 80.5 Kilometer lange Theil Söul-Kaisöng wurde gleich zu Beginn des Krieges in Angriff genommen und wird voraussichtlich im August fertig sein.

Die Landungsverhältnisse sind an der ganzen Süd- und Westküste Koreas sehr schwierig. Die von den Gebirgen der Ostküste und des Innern kommenden Ströme haben im Laufe der Jahrtausende einen breiten ununterbrochenen Schlammgürtel abgelagert. Auch bei Hochwasser bleiben deswegen die Schiffe weit draußen im Meere liegen und werden durch Leichter entladen. Bei Ebbe weicht das Wasser mehr als 1000 Yards von der Küste zurück und der yardhohe Schlamm tritt hervor. Die Schiffe führen Steine, Sand und Bretter mit, die sammt der Fracht in die Leichterboote geladen werden. Letztere fahren soweit als möglich an die Küste heran, und dann beginnt ein Brückenbau: von dem Bettungsmaterial wird Haufen vor Haufen vom Leichter aus auf den Schlamm geschüttet, Bretter werden darüber gelegt, und so wird allmälig ein mehr oder weniger breiter Brettersteg zum Ufer hergestellt. So haben die Japaner die schwersten Belagerungsgeschütze an's Land geschafft, und es wird ihnen keine Schwierigkeiten bereiten, auf diesen in Korea schon seit Jahrhunderten üblichen Brückenstegen auch ihre leichten Lokomotiven und das übrige rollende Material mit den bei ihnen gebräuchlichen geringen Abmessungen von den Schiffen auf das Ufer und auf die fertige Bahn zu bringen. Wenn alles gut geht, wird man im nächsten Frühjahr von Fusan bis Pjöngjang durch Korea auf der Eisenbahn fahren können. Das letzte Stück der Bahn von Pjöngjang nach Widschu, 177.3 Kilometer, bietet den Ingenieuren keine besonderen technischen Schwierigkeiten. Im Februar d. J. hat ein chinesischer Großkaufmann den Bau einer Zweigeisenbahn in Angriff genommen, welche Liaujang mit Fönghwangtschön verbinden soll. Das Planum der Strecke ist in einer Länge von 19.5 Kilometer bereits fertiggestellt.

Einträgliche Geschäfte.

Aus London wird einem deutschen Blatte geschrieben: Wohl dem, der es hier zu Lande zur Thätigkeit eines „Sachverständigen" bringt. Seine Dienste brauchen nur einige Male in Anspruch genommen zu werden, und er kann ein Vermögen damit erworben haben. So hat die Verwaltung des Stadttheils Marylebone, als sie die elektrische Anlage von einer Gesellschaft übernahm, dem Sachverständigen, der dabei zu Rathe gezogen wurde, den gewiß nicht zu verachtenden Betrag von 52,000 Mark ausgezahlt, wobei die ursprüngliche Taxe von 105 Mark pro Stunde etwas modifizirt wurde. Noch stattlicher sind die Summen, die den Experten mit dem Wasser zuflossen, das in städtische Verwaltung überging. Nicht weniger als 260,000 Mark wurden dem Sachverständigen zugesprochen, während die Rechtsbeistände 400,000 Mark einheimsten. Das wird aber hier durchaus nicht übertrieben gefunden, und ganz besonders ist man an enorme Kosten von Rechtsbeiständen gewöhnt. Bei Juristen von Ruf wird manchmal —es ist keine Uebertreibung—fast jeder Blick und jedes Wort mit Gold aufgewogen, und es ist bekannt, daß der verstorbene Sir Frederick Bramwell sogar für seine Entscheidung, ob er die Vertheidigung einer Sache übernehmen wolle oder nicht, eine Gebühr von 1000 Mark festgesetzt hatte. Erst nach Entrichtung dieses Betrages kam dann oft das kostbare „Nein" von seinen Lippen.

Geflügelguillotine.

Ein neues Schlachtverfahren für Geflügel ist von der Stadt Bern, Schweiz, eingeführt worden. In Bern steht auf dem Geflügelmarkt ein mit einer blutrothen Mütze und sauberen weißen Schürze bekleideter Mann vor einem Tischchen, dessen Mitte eine Art Geflügelguillotine überragt. Jeder Käufer eines lebendigen Geflügels ist nun gehalten, dieses durch den Angestellten tödten zu lassen. Dieser befeuchtet mit Wasser seine Fingerspitzen, um das Thier fester fassen zu können, betäubt es durch einen kunstgerechten Schlag mit einem hölzernen Hammer auf den Kopf, faßt alsdann diesen mit der rechten Hand und legt ihn so an die Guillotine, daß das mit dem Fuß bediente, in einem Rohr herabgleitende Beil die Halsadern durchschlägt. Das abfließende Blut wird in einer verdeckt gehaltenen Schüssel aufgefangen. Der Beamte gibt das getödtete Thier zurück und erhält dafür einen geringen Lohn. Durch das Verfahren werden den zu schlachtenden Thieren unnöthige Qualen erspart.

Merkwürdige Ehesatzungen.

Der Großfürst Kyrill und die geschiedene Großherzogin von Hessen.

Die kürzlich durch die Blätter gegangene Meldung, daß der russische Großfürst Kyrill sich mit der geschiedenen Großherzogin Melitta von Hessen verlobt habe, hat von zuständiger Seite ein entschiedenes Dementi gefunden. Eine formelle Verlobung zwischen dem Großfürsten und der Großherzogin ist vollständig ausgeschlossen, da nach den Grundsätzen der griechisch-katholischen Kirche des Vetterschaftsverhältnisses wegen, in dem beide fürstlichen Persönlichkeiten zueinander stehen, die spätere Vermählung der Verlobten nicht stattfinden, bezw. die kirchliche Weihe nicht erhalten dürfte. Das Ehehinderniß fällt so schwer in die Wagschale, daß selbst der Zar als Oberhaupt der Kirche nicht befugt ist, Dispens zu ertheilen; aus demselben Grunde kann Nikolaus II. auch als Chef des Kaiserhauses die für dessen Mitglieder erforderliche Genehmigung zur Eheschließung dem Großfürsten Kyrill nicht ertheilen. Verlobung und Ertheilung des kaiserlichen Konsenses würden eine offene Auflehnung gegen die Satzungen der Kirche bedeuten. Dennoch ist es keineswegs ausgeschlossen, daß der Großfürst und die Großherzogin, wenn auch unter etwas ungewöhnlichen Formen, ein Paar werden. Findet sich nämlich, im Auslande etwa, ein Priester der „rechtgläubigen" Kirche, der zufällig von dem für die Beiden bestehenden Ehehinderniß wie von ihren näheren Verhältnissen überhaupt nichts weiß und demnach Bedenken, die Trauung zu vollziehen, nicht trägt, so gilt die unter seiner Beihilfe zu Stande kommende Vermählung als gesetzlich und dem Ritus entsprechend vollzogen. Denn auch nach der Lehre der griechischen Kirche ist die Ehe ein Sakrament, dessen Empfang nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Ein solcher Priester wird sich vermuthlich finden und es besteht kein Zweifel, daß der Zar einer vollendeten Thatsache gegenüber sich früher oder später milde und nachsichtig erweisen, sowie die aus Vermögens- und staatsrechtlichen Gründen erforderliche Genehmigung der Ehe nachträglich aussprechen wird. Eine Verlobung zwischen Kyrill und Melitta ist demnach unmöglich, ihre Vermählung dagegen keineswegs.

Ein Besuch bei De Wet.

Drei Franzosen, die im Auftrage einer reichen Pariserin vor einigen Monaten nach Südafrika aufbrachen, um besonders schwer betroffenen Burenfamilien Geldgeschenke zum Ankauf von Zuchtthieren zu überbringen, wurden auch von De Wet einige Tage beherbergt. Der unvergessene Burenheld wohnt in einem einfachen, schmucklosen Häuschen abseits einer kleinen Eisenbahnstation. Keine Landstraße führt dahin und die Spuren des dreijährigen Krieges sind noch überall deutlich sichtbar. De Wet entschuldigte sich damit, seinen Gästen nur mit Kinderbettstellen dienen zu können, da er in dem Feldzuge sein Hab und Gut eingebüßt habe. Die Hausmöbel waren schlicht und einfach, die Räume selbst fast leer, die Wände kahl und die Farm des Generals in schlecht bestelltem Zustande. Auch der Mann und die Kinder waren nur ärmlich gekleidet. So sahen die Reisenden den Burenhelden, den die tüchtigsten englischen Generäle zu fürchten gelernt hatten. Er sprach nur wenig und schien durch Sorgen niedergedrückt. Seine Familie besteht aus sieben Söhnen und drei Töchtern. Die Reisenden hatten das Vergnügen, in dem kleinen Kreise zu speisen. Es wurde zunächst eine Fleischbrühe aufgetragen, die Frau De Wet austheilte. Ihr Gatte sprach das Tischgebet. Erst nach Tische wurde die Unterhaltung lebhafter. Man kam auf den Krieg und Europa zu sprechen. Einer der Gäste erwähnte den Namen eines Franzosen, der auf der Seite der Buren gekämpft. „Er war ein tapferer und kluger Mensch," sagte De Wet, „hätte ich 10,000 Männer seiner Art gehabt, so stände ich heute nicht hier." De Wet beherrscht die englische Sprache, vermeidet sie aber.

Ehescheidungen in Japan.

Laut einer Statistik kommen in Japan auf nicht ganz 300,000 Eheschließungen im Jahre über 66,000 Scheidungen. Eine Scheidung zu veranlassen, ist in Japan für einen Mann sehr leicht. Konfuzius hat sieben Gründe angegeben, die thatsächlich als giltig bestehen. Einer gibt z. B. als Scheidungsgrund „zuviel sprechen" an! Dabei kommen in den unteren Klassen weit häufiger Scheidungen vor als in den höheren. Die geschiedene Frau fügt sich geduldig in ihr Schicksal und verläßt das Haus sogar mit einem Segenswunsch für ihren „Herrn." Nur selten beantragt in Japan dagegen eine Frau die Scheidung, obwohl oft genug Grund dazu vorhanden wäre. Diese Thatsache ist besonders bei ärmeren Leuten hauptsächlich eine Folge der Bestimmung, daß die Mütter in solchen Fällen die Sorge für die Kinder zu übernehmen haben. Trotz dieser Häufigkeit der Scheidungen wird das Eheleben der Japaner im Allgemeinen als sehr glücklich geschildert.

Dr. Cecilio Baez, der neue Gesandte von Paraguay in Washington, ist dort nach einer Unterbrechung von 15 Jahren der erste diplomatische Vertreter dieses Staates.

Gefühlsrohe Ausflügler.

Traurige Pflichterfüllung und Rücksichtslosigkeit eines Kapitäns.

Während am zweiten Morgen nach der Katastrophe Taucher und Andere an dem Wrack des im Long Island-Sunde bei New York durch Feuer zerstörten Dampfbootes „General Slocum" nach Leichen suchten, fuhr der Dampfer „Grand Republic," ein Schwesterschiff des „General Slocum," den Sund hinauf, von oben bis unten mit frohen Ausflüglern beladen. Alle Decks waren mit einer lustigen, Taschentücher schwenkenden Menge besetzt, die es augenscheinlich darauf abgesehen hatte, möglichst viel Vergnügen von ihrem Ausflug zu haben. Als der Dampfer sich der Stelle näherte, an der die Taucher an der Arbeit waren, gab das Polizeiboot „Patrol" dem Dampfer durch Signale zu verstehen, die Fahrt zu verlangsamen, um die Taucher nicht bei ihrer Arbeit zu stören und nicht in Gefahr zu bringen. Der Dampfer fuhr, ohne die Signale zu beachten, mit Volldampf weiter, und erst als der Dampfer dem Taucherfloß nahe kam und der durch den Dampfer verursachte starke Wellenschlag das Taucherfloß zum Schaukeln brachte, wurden die Signale beachtet und die Fahrgeschwindigkeit etwas vermindert. Als der Dampfer auf gleicher Höhe mit dem Wrack war, fuhr das Schiff mit voller Geschwindigkeit weiter. Auf dem Dampfer drängte sich Alles nach einer Seite, um das Wrack zu sehen, und das Schiff legte sich dabei stark auf die Seite. Polizeiinspektor Albertson, der gerade am Ufer von North Brother Island stand, als der Dampfer vorbeifuhr, bemerkte hierzu: „Ich glaubte, bis jetzt die menschliche Natur zu kennen, und jetzt muß ich gestehen, daß ich in einem argen Irrthum befangen war. Ich hätte nicht geglaubt, daß es nach einer solchen Katastrophe möglich wäre, auch nur 200 Personen, selbst wenn sie Freibillets hätten, zu finden, die mit diesem Dampfer fahren würden, der, wie Sie sehen, bis zum Brechen voll besetzt ist. Es ist traurig, aber wahr, und jedenfalls kein Kompliment für die Leute an Bord."

Japanische Kriegsinstruktion.

Laut der Meldung eines englischen Korrespondenten in Söul haben die dortigen japanischen Offiziere ihren Untergebenen folgende Instruktion vorgelesen: „Soldaten, wir leben in Frieden mit der ganzen Welt, außer mit Rußland. Die ganze Welt beobachtet Euer Verhalten, und der Kaiser und Euer General lassen es Euch einprägen, daß Ihr, wie wahre Japaner, gegen Fremde aller Nationen höflich zu sein habt. Jeder Verstoß gegen diese Vorschrift wird streng bestraft werden. Trunkenheit ist in Friedenszeit für einen Soldaten anstößig genug, wenn sie auch nicht immer so schwer bestraft wird, wie sie es verdiente. In Kriegszeiten kann aber Trunkenheit nicht übersehen werden, und sie wird jedenfalls niemals als Milderungsgrund anerkannt werden. Da die Koreaner unsere Verbündeten sind, müssen sie wie Brüder behandelt werden. Es ist Euch zu Ohren gekommen, daß die Russen sich in gemeiner Weise vergingen. Nun, wisset, wer den Koreanern auch nur das geringste Unrecht anthut, wer ihm auch nur ein Huhn wegnimmt, der wird kriegsrechtlich bestraft werden, und Ihr wißt, was das heißt. Ihr müßt außerordentlich vorsichtig sein, damit Ihr nicht mit fremden Gesandtschaftswachen oder überhaupt mit Fremden in Konflikt gerathet, denn diese Fremden sind, wie wir selbst, zum Schutze von Leben und Eigenthum hier." Der Korrespondent erzählt dann weiter, daß die japanischen Offiziere nicht eher mit Fragen über den Inhalt der verlesenen Instruktion aufhörten, bis sie sich davon überzeugt hatten, daß auch der Dümmste ihrer Leute dieselbe durchaus verstand.

Attackirter Luftballon.

Vom Wiener Militär-Aeronautischen Institute stieg neulich der Ballon „Excelsior" mit Oberleutnant Korwin und zwei anderen Insassen auf. Der Ballon hatte aber nur geringe Tragfähigkeit, hielt sich nicht hoch über den Häusern und senkte sich in Ottakring gefährlich schnell herab, so daß Passanten ihn zur Erde zogen. Viele Tausende sammelten sich, unter denen selbst die berittene Wache nicht Ordnung stiften konnte. Alles wollte an der Bergung des Ballons mithelfen, der, durch viele Hände arg zugerichtet, in dreiviertel Stunden geborgen war. Hierauf begehrten alle in der Nähe Befindlichen ihren Lohn für die freiwillige Arbeit. Trotzdem Korwin Geld vertheilte, wollte man ihn mit dem Ballon nicht abziehen lassen und hielt seinen Wagen zurück. Zum Glück hatte bei der Affäre keiner der drei Insassen Verletzungen erlitten.

Besuch deutscher Universitäten. Von der Gesammtzahl der Besucher der deutschen Universitäten entfielen im Wintersemester 1903 auf 1904: auf Berlin 13,956, auf Bonn 2484, Breslau 1979, Erlangen 1013, Freiburg i. B. 1487, Gießen 1120, Göttingen 1478, Greifswald 737, Halle 1956, Heidelberg 1535, Jena 912, Kiel 814, Königsberg 1073, Leipzig 4407, Marburg 1246, München 4855, Münster 1259, Rostock 549, Straßburg 1500, Tübingen 1416, Würzburg 1379, Graz 1751, Wien 7738, Basel 706, Bern 1653, Zürich 1258.

Bread Success

Women who use Yeast Foam are always successful in the art of bread-making. Their bread is light, toothsome, sweet as a nut, and full of nutriment. Their families have well-nourished bodies and good digestions.

Nine times out of ten when bread goes wrong the fault is in the yeast. If you seem to have lost the knack of good bread, or are anxious to improve, try

YEAST FOAM — PURITY AND EXCELLENCE — TRADE MARK

the yeast that's made of wholesome and healthful malt, hops and corn; the yeast that's free from brewery waste or other harmful ingredients; the yeast that smells different, tastes different and never grows stale; the yeast that holds the secret of the best bread you ever tasted. Remember—

The secret is in the yeast.

Yeast Foam is sold by all grocers at 5c a package. Each package contains 7 cakes—enough to make 40 loaves. "How to Make Bread," *free*. Just a postal.

NORTHWESTERN YEAST CO., Chicago.

Hayden

Hayden's Art Studio, 1029 O St.,

Gute Cabinet-Photographien, von $2 – bis $5 per Dutzend,

Little Oval 35 – 50 Cents per Dutzend

Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

— **Zu verkaufen** oder zu vertauschen gegen Farmeigenthum, ein gutes Wohnhaus nebst voller Lot im südlichen Theil der Stadt (5 Block vom Geschäftstheil). Guter Stall, Fenz rinasum, hühnerdicht—gute Schatten- sowie Obstbäume, gute Pumpe sowie Sommerküche. Näheres in der Office dieses Blattes

W. H. Thompson,

Advokat und Notar

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

— Gebraucht die „Best" Glühlichtstrümpfe. J. P. Windolph.

4te Juli-Raten.

Via Burlington Route.

Rundreisebillete zu sehr niedrigen Raten zum Verkauf am 2., 3. und 4. Juli.

Gut für Rückkehr bis 5 Juli.

Minimumrate 25 Cents.

Fragt den Agenten.

Burlington Route — **Fahrplan.**

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Lokal-Expreß, Ankunft.	3:05 Nachm.
No. 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	7:00 Morg.
No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	1:55 Nachm.
No. 45	Durchs-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	1:55 Nachm.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	1:18 Nachm.
No. 4	Local-Expreß, täglich, zwischen Ravenna und Lincoln	8:45 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	3:54 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83 Abgang	7:30 Morg.
No. 81 Abgang	2:35 Nachm.
No. 82 Ankunft	10:20 Morg.
No. 84 Ankunft	8:00 Abds.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

UNION PACIFIC RAILROAD.

Fahrplan No. 21

(in Effekt seit dem 25. November.)

Nach dem Osten:

Zug		Ankunft	Abgang
2.	Overland Limited	4:10 p m	4:15 p m
12.	Chicago Special	12:05 a m	12:10 a m
4.	Atlantic Expreß	2:55 a m	3:00 a m
102.	Mail und Passagier	10:20 a m	10:25 a m
6.	Eastern Expreß	12:30 p m	12:35 p m
*24.	Columbus Local	*	12:05 p m
†22	Stock		4:30 p m
*28.	Local Way Freight	5:40 p m	

Nach dem Westen:

Zug		Ankunft	Abgang
1.	Overland Limited	1:50 p m	1:55 p m
101.	Mail & Local Passagier	1:40 p m	2:00 p m
3.	Expreß (California Expreß)	9:00 p m	9:10 p m
5.	Oregon Expreß	8:10 p m	8:15 p m
11.	Colorado Special	8:55 a m	8:40 a m
*27.	Local Way Freight	6:00 a m	8:00 a m
*23.	Grand Island Local	11:00 a m	

☞ Alle Züge sind täglich, ausgenommen die mit einem * bezeichneten welche Sonntags, und die mit einem † bezeichneten welche Sonnabends nicht gehen.

Sportswagen an allen Zügen. Züge 1 und 2 sind solide Pullman Züge. Billete verkauft und Gepäck bestimmt nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. G. Loucks Agent.

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4. Mail & Expreß, Abg. 7:00 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank. 8:25 Abds
No. 2, täglich, Abg. 4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Ank. 6:00 Morg
No. 15, Ankunft 4:20 Abds.
No. 16, Abgang 7:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte in der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäck beförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. G. Loucks, Agent.

Wir bauen jetzt

Die feinste **Telephon-Anlage** in Nebraska

Mäßige Raten. Hiesige Gesellschaft.

Wir machen ganz speziell niedrige Raten für die Farmer.

Grand Island Telephon Comp'y

Office im First Nat'l Bank Gebäude. W. D. CRIST, Supt.

STORZ BLUE RIBBON

Dieses Bier ist für den Familiengebrauch besser wie irgend eine Sommer-Medizin. Es reinigt das Blut, kräftigt das System und stählt Sie für die heiße Jahreszeit. Durch eine Kiste **Storz Blue Ribbon Bier** wird die Gemüthlichkeit in Ihrem Hause erhöht. Bestellt jetzt eine Kiste.

STORZ BREWING CO.

BREWERS OMAHA BOTTLERS

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $70,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskas.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital $100,000.00 : : Ueberschuß und Profite $35,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.

S. A. Peterson, Präs. J. W. Thompson, Vize-Präs. G. B. Bell, Kassirer.